

Ludovicus
A. C. 814.

Und sein Bru-
der Adelhar-
dus gehet ins
Closter.

Ein gleiches that auch sein Bruder Adelhardus, der sich eben damahls zu Rom befunden, um mit dem Pabst, wegen der Italiänischen Angelegenheiten eines und das andere zu überlegen s). Als nun die Nachricht von Kayser Carls Tode alda eingelaufen, gieng Adelhardus nicht wieder an des König Bernhards Hof, vielleicht um bey der neuen Regierung keinen Verdacht gegen sich zu erwecken, sondern begab sich gerade in sein Closter. Auf diese Maasse waren Ludewigs Sorgen, so er sich wegen des Wala und seiner Brüder, theils selbst gemacht, theils aber von andern ihm beygebracht worden, vergebens, zumahl, da alle übrige Fränckische Herren und Reichs-Stände ihrem Beyspiele folgten t), und in Bezeugung der Treue und Gehorsams gegen die neue Regierung, immer einer dem andern zuvor zukommen, und zu über treffen sich angelegen seyn ließen.

Ludwig läßt
einige, so mit
seinen Schwe-
stern allzu ver-
trauet gelehrt,
gefangen neh-
men.

Es waren aber des Kayfers Schwestern und das Frauenzimmer, so sich am Hofe zeithero aufgehalten, u) noch übrig, mit deren Aufführung Ludewig schon vorher nicht zufrieden gewesen, und daher noch vor seiner Ankunfft nach Aken dieserhalben Aenderung zu treffen, vor nöthig befand. Die erstern lebten zwar unverheyrathet, hatten aber verschiede ne Liebhaber; Und da sie leicht muth-

massen konten, unter dem neuen Regiment würden sie nicht so frey leben dürfen, als zeithero geschehen; So hatten sie schon Anstalt gemacht, sich entführen zu lassen, und waren Wil lens, dem Beyspiel ihres Groß-Vaters Schwester zu folgen, die eben dergleichen unternommen. Denn, als Chiltrudis, Pipini Schwester, in das Closter gehen sollen x), war sie auch entflohen, hatte sich durch Odilonis, Herzogs von Bayern, Bediente entführen und darauf mit selbigem trauen lassen. Damit nun anieho dergleichen nicht auch geschehen möchte y), fertigte der Kayser eben den Walam, in gleichen zwey Grafen, Garnerium und Lambertum, nebst einigen andern Herren ab, die nach Aken gehen, und alle diejenigen gefangen setzen sollten, die verdächtig waren, als ob sie mit des Kayfers Schwestern in ungeziemender Bekanntschaft stünden. Einige, so davon Nachricht erlanget, und sich auf des Kayfers Mildigkeit verließen, kamen ihm eiligst entgegen, und erlangten Gnade, andere aber mußten sich gefangen nehmen lassen; Hingegen setzte sich einer der vornehmsten, namens Hedoinus, zur Gegenwehr z), der vielleicht unter allen den größten Verdacht auf sich geladen, und dem nicht unbekannt war, daß ihm der Kayser ohnedem ungnädig sey; darüber ward

Ludovicus
A. C. 814.

B 3

Graf

s) Hist. Translat. S. Viti in Act SS. p. 1031. & ap. Mabill. p. 529. it. ap. Du Chesne p. 344.
t) Vit. Ludov. pil p. 359. u) Vit. Ludov. I. c. sq. x) vid. Fredegar. Chron. Cont. cap. CXI. y) Vit. Ludov. pii p. 360. z) ibid.